

Zusammenfassung

Evaluierungsbericht

Heinrich Böll Stiftung Südasien-Programm als Teil des Asien-Programms 2018 – 2023

Evaluatoren:

Bernward Causemann, bc@causemann.org

Mrinal Gohain, mrinalgohain@gmail.com

24. Januar 2023

Einführung: Die Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) hat eine externe Evaluierung ihres Südasien-Programms 2018-23 in Auftrag gegeben. Bernward Causemann als internationaler und Mri-nal Gohain als indischer Evaluator mit Unterstützung von Nasser Nazari für Afghanistan und Zeeshan Ashfaq für Pakistan wurden mit der Evaluierung beauftragt. Das Evaluierungsziel ist eine unabhängige Untersuchung der Relevanz, Kohärenz, Zielerreichung und anderer po-sitiver und negativer Wirkungen sowie der Nachhaltigkeit (Kapitel 1).

Methodik: Die Evaluierung begann mit einem Auftaktgespräch mit dem internationalen Eva-luator. Der Evaluierungsbesuch fand im November 2022 statt. 22 Interviews mit etwa 50 Per-sonen aller wichtigen Partner, einigen Teilnehmenden an Aktivitäten und den meisten Ange-stellten wurden durchgeführt, sowie für Afghanistan 10 Interviews und für Pakistan 5 Inter-views, und Interviews mit einigen unabhängigen Beobachtern (Kapitel 2).

Kontext: Die Region Südasien gewinnt global an politischem und wirtschaftlichem Einfluss. Die Europäische Union interessiert sich mehr für die Region. Die indische föderale und säku-lare Demokratie steht am Scheideweg, und der Westen ist ziemlich still zu diesen Entwick-lungen. In Indien schrumpft der Raum für kritische Stimmen, auch viele Partner der hbs schränken sich derzeit ein. Die Minderheiten dieses sehr vielfältigen Landes erleben zuneh-mend strukturelle Diskriminierung und sogar Verfolgung. Raum, sich auszudrücken, wird ihnen entzogen. Für viele, die die indischen demokratischen Werte erhalten wollen, haben Toleranz und Pluralismus höchste Priorität. Die indische Regierung verfolgt ein zerstöleri-sches Entwicklungsmodell, das sich auf Wachstum fokussiert und hohe Umwelt- und menschliche Kosten in Kauf nimmt. Im aktuellen geografischen Fokus der hbs im Nord-Os-ten, ein Schwerpunkt der Bio-Diversität, wird viel investiert. Trotzdem ist die Regierung ge-zwungen, angesichts des Klimawandels zu handeln. Sie war erfolgreich bei der Förderung erneuerbarer Energie, aber verzögert die Abkehr von fossilen Kraftstoffen. Armutsraten sind nach einer langen Zeit des Sinkens wieder angestiegen.

Die Evaluatoren schließen aus der Analyse des Kontexts, dass eine Grüne Stiftung für ihre Arbeit in Indien eine Verbindung von Demokratie und öko-sozialer Transformation finden muss, im Angesicht von Indiens Umweltbewegungen, die eine Politisierung und unterstüt-zende Philosophie gebrauchen könnten. Um Umweltbewegungen und Politik näher zusam-menzubringen, könnte hbs mit Politiker*innen und öffentlichen Intellektuellen bei solchen Themen kooperieren. Deutsche Erfahrung einzubringen könnte Reflektion anstoßen und zu Veränderung beitragen. Das oft Europa-zentrische Denken von Umweltschützer*innen in Deutschland könnte von einer Auseinandersetzung mit indischem Denken stark profitieren.

In Afghanistan scheint die neue Regierung in dem Dilemma gefangen, dass sie nicht bereit ist zu Kompromissen bei ihrer radikalen politischen Ideologie, aber weiß, dass sie Entwick-lungshilfe und Investitionen benötigt. NGOs, die in Sektoren arbeiten, die die Taliban als nicht-politisch ansehen, wie Umweltfragen, werden willkommen geheißen, was NGOs auf lo-kaler bis nationaler Ebene etwas Raum gibt. Die internationale Gemeinschaft und die hbs müssen neue Räume erkunden, wie sie in Afghanistan arbeiten können, weil die besonders vulnerablen Gruppen und insbesondere Frauen weiterhin und zunehmend Unterstützung brauchen.

Mit Pakistans neuer Regierung scheint es veränderte Strategien zu Umwelt, Klima und Ener-giewende zu geben, die sich mit internationalen Positionen zu erneuerbaren Energien besser vertragen. Durch die Frauen im Parlament gibt es Raum, die Rolle von Frauen zu stärken. Eine Grüne Stiftung hat viele thematische Optionen, in Pakistan zu arbeiten. Regionale Ko-operation wird durch eine ineffektive Regionalorganisation und starke Spannungen zwischen einigen Ländern erschwert. Angesichts der starken Spannungen ist es sinnvoll für hbs, the-matischen Austausch und Zusammenarbeit zwischen Akteuren in den drei Ländern zu för-dern (Kapitel 3).

Die Organisation: Das Büro der hbs in Neu Delhi ist für die ganze Region verantwortlich. Es hat in Indien den Status eines Liaison Büros, das kaum eigene Aktivitäten durchführen darf. Fast alle Arbeit muss durch Partner geschehen. Eine weitere Einschränkung ist, dass bisher keine Mitarbeitenden Afghanistan besuchen konnten, aber Reisen nach Kabul sollten jetzt sicher genug und sehr nützlich sein. Das Büro hat eine deutsche Direktorin, vier Programm-Koordinator*innen, einen Koordinator für Kommunikation, eine Finanz-Koordinatorin und vier weitere Finanz- und Verwaltungskräfte (Kapitel 4).

Das Programm: Gegenstand dieser Evaluation sind die Indien- und Südasien-Programme der hbs 2018-20 und 2021-23. Die hbs hat ihre Büros in Afghanistan 2017 und in Pakistan 2019 geschlossen. Das Büro in Delhi übernahm die Verantwortung für diese Länder. Das 2018-20 Projekt hatte vier Komponenten: 1. Ressourcen und nachhaltige Entwicklung, 2. Minderheiten und Gender in Indiens Demokratie, 3. Indien International, 4. das spezifische Klimaprogramm. Das 2021-23 Projekt entwickelte einen integrierten Programm-Ansatz für die Region Südasien, insbesondere Afghanistan, Pakistan und Indien. Die vier Komponenten sind: Komponente **A) Ökologie – natürliche Ressourcen und alternative Weltsichten** zielt darauf ab, Umweltschutz und Ressourcen-Management zu verbessern und die Diskussion um alternative Weltsichten zu verbreiten. Komponente **B) Demokratie – Pluralismus und Inklusion** will zu einer inklusiveren Demokratie beitragen, die gender-gerechte Strategien verfolgt, Diversität integriert und Pluralismus und Inklusion in den drei Ländern fördert. Komponente **C) Indien International** will Perspektiven der Zivilgesellschaft in Indiens globale Politik einbringen. Das **Klimaprogramm** will eine nachhaltige Entwicklung durch Klima-gerechte Politik fördern. Es konzentriert sich auf die Energiewende durch die Unterstützung der regionalen Energy Transition Platform. Das Programm arbeitet mit vielen Partnern und in vielen Feldern, mit dem Fokus auf die Ökologie-Komponente. 2021-24 hatte das Programm ein Budget von 1,6 Mill. Euro plus 170.000 Euro für das Klimaprogramm. In der letzten Zeit wurden die Klima-, Afghanistan- und Pakistan-Programme jeweils durch einen Partner umgesetzt. Zudem gibt es eigene Aktivitäten des Büros: hbs Südasien verbreitet Informationen über die Indien-, Afghanistan/Pakistan- und die deutsche hbs Website, in den sozialen Medien und Publikationen. Es organisiert gelegentlich Meetings und internationale Aktivitäten wie den Besuch eines Partners in Deutschland und Brüssel in Vorbereitung auf Indiens Universal Periodic Review des UN Menschenrechtsrats 2022. Es gab außerdem immer wieder Kontakt mit dem Partner in Afghanistan in Berlin (Kapitel 5).

Relevanz: Das Regionalprogramm ist in seiner Reaktion auf den Kontext sehr relevant. Umweltfragen, alternative Weltsichten, Pluralität, Demokratie und Gender-Demokratie in Indien sowie Indiens globale Rolle sind alles Kernprobleme, mit denen sich das Programm befasst. In Pakistan befasst es sich mit Umweltfragen, vor allem mit städtischer Mobilität. Angesichts der früheren Arbeit der hbs in Pakistan und der begrenzten Mittel scheint dies eine angemessene Wahl, aber es gäbe andere Themen gleicher Relevanz, die mit mehr Mitteln auch adressiert werden könnten. In Afghanistan befasst sich das Programm mit Umweltfragen, erhält Zugang zu politischer Arbeit und unterstützt die Zivilgesellschaft, ihren Spielraum auszuweiten. All dies ist ebenfalls sehr relevant. Das Gesamtziel und die Programmziele der Komponenten im 2022-23 Projekt berücksichtigen die sehr unterschiedlichen Kontexte der drei Länder und bieten Potential für Kooperation. Kaum berücksichtigt wird die Verbindung zwischen der Region und Deutschland in Bezug auf eine Grüne Philosophie, was die Evaluatoren aber für sehr relevant hielten.

Die erzielten Ergebnisse sind relevant. Die hbs in Indien arbeitet aus guten Gründen wenig mit politischen Institutionen und Organisationen, die direkt mit der Politik zusammenarbeiten, wie Think Tanks und Mitarbeitende von Politiker*innen. Partner in Afghanistan, Pakistan und einige in Indien kooperieren mit nationalen, bundesstaatlichen und lokalen Verwaltungen.

Insgesamt liegt der Fokus auf Arbeit an der Basis. Arbeit auf nationaler Ebene konzentriert sich auf die Stärkung der Zivilgesellschaft und mit Forschungsinstitutionen, die Relevantes

publizieren, aber wenig Zugang zu Regierungen haben. Die hbs fördert auch embryonische und länger existierende Plattformen. Es gibt Arbeit mit Wissenschaftler*innen, Think Tanks, öffentlichen Intellektuellen und mit Menschen, die einen Weg in politische Institutionen öffnen können, aber diese Art von Arbeit ist weniger stark betont. Die hbs engagiert sich, um die Zivilgesellschaft zu schützen und zu stärken. Das Potential, das bei den Regierungen von Bundesstaaten liegt, wird nur von wenigen Partnern genutzt. Die beiden Partner in Afghanistan und Pakistan arbeiten wie Think Tanks und machen gleichzeitig Arbeit an der Basis. Aus Sicht des Evaluationsteams könnte das Programm mehr Schub entwickeln, wenn es Themen und Fokus der Partner verbinden würde. Umweltgerechtes Management von Entwicklungs-Investitionen wäre auch eine Option für einen gemeinsamen Fokus vieler Partner.

Das Büro in Delhi hat mit den thematischen Arbeitsfeldern in der Zentrale zusammengearbeitet, aber es wäre möglich, mehr südasiatische Erfahrung einzubringen. Mitarbeiter*innen des Büros sind in zwei internationalen Arbeitsgruppen der hbs. In Bezug auf die deutsche Gesellschaft, Brüssel und die Europäische Union gab es weniger Engagement als möglich. Den Mitarbeitenden des Büros in Delhi war nicht klar, welche Formate genutzt werden kommen, um nach Veranstaltungen wie den Green Tea Mornings die Arbeit weiterzuführen, was nicht immer notwendig ist, aber eine Option wenn akute Fragen behandelt wurden, die zu spezifischen Empfehlungen und Weiterarbeit führen könnten, und wenn Teilnehmende daran interessiert sind. Aktuell erlebt das Delhi Büro in Bezug auf seine Kernthemen ein mäßiges Engagement der deutschen Botschaft in Indien.

Die hbs Delhi hat eine professionelle Website, aber unternimmt wenig, um mehr Nutzung zu erreichen. Der Auftritt in den Sozialen Medien ist sehr professionell, aber die Arbeit und Aktivitäten der Partner könnten dort stärker präsentiert werden. Insbesondere die Konzepte hinter „Body Politics“ sollten in einer Weise „übersetzt“ werden, dass deutlich wird, was sie für den Feminismus und für die Gesellschaft bedeuten können. Eine Strategie für mehr Wissensproduktion könnten sein, Brücken zu bauen und mehr Dialog zwischen Partnern zu ermöglichen. Die Verbreitung und gemeinsame Reflektion von Partner-Strategien würde Anderen auch helfen, ihre Arbeit weiterzuentwickeln (Kapitel 6.1).

Qualität der Implementierung und Koordination, Planung und Kohärenz: Die zwei untersuchten Projektphasen haben jeweils eigene Oberziele für die vier Komponenten. Alle Ziele sind klar, kohärent und realistisch. Die Indikatoren eignen sich für den Zweck der Rechenschaft, aber scheinen wenig hilfreich zu sein, das Programm von Delhi aus zu steuern. Die Wirkungs-Hypothesen für das regionale Programm sind realistisch und plausibel. Aus Sicht des Evaluationsteams fehlen in den Hypothesen komparative Vorteile politischer Stiftungen, wie die globale Vernetzung, die Verbindung zu einer deutschen politischen Partei und ihrem Netzwerk, und die Möglichkeit, auf mehreren Ebenen gleichzeitig zu arbeiten.

Die Mitarbeitenden der hbs in Delhi sind ständig im Kontakt mit den Partnern. Das Büro hat eine Kultur der kritischen Reflexion. Die Projektdokumente enthalten gute Information. Die Partner schätzen die Flexibilität, das echte Interesse und den Partneransatz der hbs.

Das Projekt schaut nicht ausreichend auf die Verbreitung und gegenseitige Befruchtung der Partner, auch wenn einzelne Projekte darauf ausgerichtet sind. Nicht alle Partner haben funktionierende oder attraktive Websites. Mit wenig extra Förderung könnten ihre Websites aktualisiert werden. Die meisten Publikationen sind Englisch, so dass Menschen, die Lokalsprachen oder Hindi lesen, weniger angesprochen werden.

Die Ziele des Projekt 2021-23 sind zwar regionaler Natur, aber in der Durchführung des Projekts ist die Vernetzung von Ländern nicht so stark, mit Ausnahme der Energy Transition Platform, was nur zum Teil durch die Reisebeschränkungen in der Region begründet ist. Das

Büro in Delhi hat keine starke Verbindung zu anderen internationalen Büros der hbs und ihrer Partner, und insbesondere nicht außerhalb von Asien. hbs Delhi nutzt die Möglichkeiten des internationalen Netzwerks der hbs nur in begrenztem Maße.

Mit dem aktuellen Budget ist das Verhältnis zwischen Mitarbeitenden, Finanzen und Themenvielfalt in Ordnung. Das Büro hat mit seinen Mitteln viel erreicht. Aber da die Mittel des Klimafonds in der nächsten Projektphase wahrscheinlich nicht zur Verfügung stehen werden und da eine Erhöhung der Mittel für Pakistan sehr gerechtfertigt scheint, wird die hbs entscheiden müssen, ob sie die Mittel für Südasien erhöhen, wo sie kürzen oder ob sie Mittel aus anderen Quellen anwerben will. Das Evaluationsteam kann keine Kürzungen vorschlagen (Kapitel 6.2).

Effektivität: In der Phase 2018-20 des Indienprogramms wurden drei der vier Oberziele erreicht, eines nur teilweise. In der Phase 2021-23 sind drei der vier Oberziele auf dem Weg der Erfüllung und eines wird voraussichtlich teilweise erreicht. Keine positiven oder negativen unerwarteten Wirkungen wurden identifiziert. Negative Rückwirkungen auf die hbs oder Partner wurden sorgfältig vermieden.

Es konnten viele langfristige Wirkungen festgestellt werden. Die Ökologie-Komponente erreichte eine Ausweitung des Diskurses über alternative Weltansichten. Der Bio-Region-Prozess hat Verbindungen geschaffen und die Fähigkeiten der Partner gestärkt, so wie auch die Water Talks im Nord-Osten, alles Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene. Ob dies auch zu politischen Änderungen führen wird, hängt von Entscheidungen der Teilnehmenden ab, die noch nicht getroffen wurden, aber das Potential ist da. Reflexionen über indigenes Wissen aus Gebieten, die nicht zum indischen Hauptgebiet zählen (Ladakh, Nord-Osten) wurden entwickelt, so dass alternatives Wissen zur Verfügung steht. Die Bildung von Netzwerken im Nord-Osten hat das Potential, mit der Zeit auch politische Veränderungen zu erreichen. Politischer Wandel zeigt sich darin, dass Indiens zentrale Kommission für politische Strategien, NITI AAYOG, einen Partner der hbs darum gebeten hat, dass sie deren Website mit einem Überblick über erneuerbare Energien nutzen darf. Eine Studie über die Gobas, die traditionellen Dorf-Bürgermeister im Ladakh, führte die Zentralregierung zu Überlegungen, die Institution an das heutige System der Lokalverwaltung anzupassen. Auch in Afghanistan und Pakistan gab es Wirkungen auf nationaler Ebene.

Der Diskurs über Gender wurde durch das Gender Policy Forum und weitere Partner bereichert. Partner, die zu Trans-Männern und Intersex-Personen arbeiten, haben Wirkungen auf der Ebene der Zivilgesellschaft erzielt, z.B. die Etablierung der Organisation Intersex Human Rights India, und Änderungen in der Wahrnehmung auf Bundesstaatlicher Ebene und im Justizwesen von Karnataka und Kerala, wo staatliche Einrichtungen Trans-Männern mehr Aufmerksamkeit geben. Auf allgemeinerer Ebene hat die hbs in mancher Hinsicht nicht Wandel erreicht, sondern geholfen, Verschlechterungen des zivilgesellschaftlichen Spielraums entgegenzuwirken.

Indiens globale Rolle bleibt Thema für einige Organisationen der Zivilgesellschaft, auch wegen der Förderungen in der India International Komponente. Die hbs stärkte eine Dachorganisation, VANI, die sich derzeit in einer delikaten Situation befindet in einem Feld, für das sich die Bundesregierung stark interessiert: In Bezug auf G20/C20 kann VANI während der indischen G20 Präsidentschaft mit hbs Unterstützung seine Position für die Zivilgesellschaft behaupten und besser mit der Situation umgehen. Es wird wichtig sein, 2023 in den C20 Prozessen mehr indische Zivilgesellschaft zu beteiligen und die Strategie der indischen Zivilgesellschaft mit allen ihren Widersprüchen global zu kommunizieren (Kapitel 6.3).

Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und Nachhaltigkeit: Die meisten Partner scheinen starke Partner zu sein, die gewillt und fähig sind, mit der hbs auf einer guten Ebene

zu kooperieren, mit wenigen Einschränkungen in Bezug die administrative Kompetenz einzelner Partner. Die meisten Partner sind stark betroffen von den aktuellen Regeln und Unsicherheiten in Bezug auf ausländische Finanztransfers (insbesondere FCRA). Es ist positiv hervorzuheben, dass die hbs in Delhi Partner erfolgreich dabei unterstützt hat, ihre Arbeit angesichts solcher Bedrohungen weiterzuführen (Kapitel 6.4).

Gender wurde als Thema bearbeitet. In Bezug auf **Gender als Querschnittsaufgabe** zeigen alle Partner Gender Bewusstsein und betrachten ihre Arbeit aus einer Gender-Perspektive. Das Büro führte außerdem eigene Trainings und Strategieentwicklung zu Genderthemen durch (Kapitel 6.5).

Schlussfolgerungen: Das Programm ist sehr relevant für die Region. Es arbeitet mit starken Partnern, die viel zur hbs, zu den Ländern und international beitragen können, auch weil Indien auf globaler Ebene eine starke Position hat und weil Afghanistan viel Aufmerksamkeit erhält. Das Programm stärkt kritische Stimmen in den Ländern und hilft, den Raum für die Zivilgesellschaft auszuweiten. Es hat Wirkungen auf Individuen, indem es Personen stärkt, die für Menschenrechte und Grüne Werte stehen, und auf die Zivilgesellschaft, und es hat einige politische Wirkungen, indem es den politischen Diskurs in bestimmten Bereichen beeinflusst. Das Programm ist es wert, fortgeführt und gestärkt zu werden. hbs müsste die spezifischen Stärken politischer Stiftungen stärker nutzen, einschließlich der globalen Netzwerke und ihrer Beziehungen zur Grünen Partei. Die hbs könnte auf drei Ebenen mehr bewirken:

1. Sie könnte mehr Synergie-Effekte bewirken.
2. Um mehr politische Wirkungen über die Zivilgesellschaft hinaus zu haben, könnte sie die Arbeit der Partner stärker mit Politiker*innen, politischen Institutionen und anderen Wegen, die Regierungen zu erreichen, verbinden.
3. Die Vermittlung von mehr Verbindungen mit Südasien, Deutschland und Brüssel und anderen hbs Büros rund um die Welt könnte Partner stärken.

Die Bewusstseinsbildung politischer Stiftungen sollte weit in die Gesellschaft hineinreichen und dazu Erkenntnisse aus der Innovationstheorie anwenden. Einige der Konzepte, die die hbs fördert, könnten aufgeschlüsselt werden, so dass sie besonders für die indische Gesellschaft besser verständlich werden, wie Body Politics und De-Schooling.

In Afghanistan könnte die hbs möglicherweise ein Problem in eine Chance verwandeln. Die Taliban fordern mehr fassbare Ergebnisse. Durch die Etablierung eines Kleinprojekt-Fonds für praktische Aktivitäten von Umweltschützer*innen, die greifbare Ergebnisse produzieren, könnte die Verwaltung befrieden und gleichzeitig die Erfahrung und das Ansehen der Umweltschützer*innen verbessern. In Pakistan hat die hbs einen jungen, aber bereits starken Partner, dem es gelungen ist, frühere hbs Arbeit voranzubringen. Gleichzeitig gibt es Potential, zivilgesellschaftliche Akteure in Pakistan mit der Region und Deutschland zu verbinden. Einige im Bericht aufgeführte Themen im Südasien-Programm könnten davon profitieren, wenn hbs ihre Stärken mehr nutzen würde. Das Evaluationsteam geht davon aus, dass die hbs profitieren würde, wenn sie ihr Werk mehr mit der Person und dem Werk von Heinrich Böll verbinden würde, und macht Vorschläge, welche seiner Werke für die südasiatischen Kontext von Relevanz sein könnten (Kapitel 7).

Das Evaluationsteam spricht die folgenden Empfehlungen aus:

1. Mehr Unterstützung für Austausch und gegenseitiges Lernen.
2. Austausch zwischen Indien und Deutschland über Grüne Politik und mit Grünen Politiker*innen. Neue Mitarbeitende sollten eine Orientierung über Grüne Philosophie und Heinrich Bölls Werke und politische Präsenz erhalten.
3. Allen Partnern vorschlagen, dass sie das Thema der Pluralität in möglichst alle Prozesse in Indien einbringen.

4. Mehr Partner mit einem breiteren Spektrum von Think Tanks verbinden, um mehr politische Wirkung zu entfalten.
5. Die Kooperation mit öffentlichen Intellektuellen ausweiten.
6. Der strategischen Verbreitung und gegenseitigen Befruchtung der hbs und von Arbeit der Partner mehr Aufmerksamkeit geben.
7. Zentrale Konzepte wie Body Politics, De-School und alternative Weltsichten aufschlüsseln.
8. Klären, wann und wie die Sichtbarkeit der hbs in Indien gefördert werden sollte.
9. Mitarbeitende sollten über die Administration der Projekte hinaus bei Partnern Erfahrung, Netzwerke und theoretisches Wissen anderer Partner einbringen.
10. Jede Publikation der Partner sollte vor Fertigstellung mit einer Liste von Kriterien überprüft werden.
11. Das Stipendienprogramm sollte genutzt werden, um vielversprechende junge Menschen aus Südasien an die hbs und die Grüne Philosophie zu binden.
12. Arbeit mit Afghanen in Deutschland sollte entwickelt werden.
13. In der Kommunikation nach außen sollten die Gefährdung der indischen Demokratie und das indische Entwicklungsmodell stärker dargestellt werden.
14. Mit und für Partner sollten mehr Verbindungen zu anderen internationalen hbs Büros geschaffen werden.
15. Indische akademische und Forschungsinstitutionen sollten mit deutschen Universitäten in Verbindung gebracht werden.
16. Es sollte mehr Austausch mit Kreisen von Expert*innen in Deutschland und Brüssel geben.
17. Das Büro sollte sich mehr in der politischen Bildung in Deutschland zu Südasien engagieren.
18. Austausch zwischen indischen, pakistanischen und afghanischen Partnern über gemeinsame Themen sollte gefördert werden.
19. Indische Mitarbeitende sollten mehr Möglichkeiten für Auslandsreisen bekommen, um Austausch über Regionen hinaus zu ermöglichen.
20. Die hbs in Delhi und Berlin sollten Möglichkeiten entwickeln, wie sie die Finanzberichterstattung vereinfachen können.
21. Wenn eine neue Partnerschaft angebahnt wird, sollte die Finanzkoordination an der Einschätzung der Kapazität, insbesondere der administrativen Kapazität, beteiligt werden.
22. Die Begrenzungen, Mittel von Deutschland in Nachbarländer Indiens zu überweisen, sollten aufgehoben werden (Kapitel 8).